

INSERAT

**Der Freischütz 2014**  
OBERSAXEN MISANENGA | 25.7. BIS 10.8.2014  
BUCHEN SIE JETZT UNTER [WWW.OPERAVIVA.CH](http://WWW.OPERAVIVA.CH)  
ODER 081 933 22 22

ZENTRALREDAKTION:  
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02  
E-Mail: redaktion-gr@suedostschweiz.ch  
REICHWEITE: 164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)  
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,  
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch  
INSERATE:  
Somedia Promotion, Comercialstrasse 20, 7007  
Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59  
E-Mail: inserate@somedia.ch

REGION

**Wohin die neue  
Direktorin Ladina  
Heimgartner  
mit RTR will.**

SEITE 6

REGION KULTUR

**Die Band Tawnee  
steht im Halbfinal  
des My-Coke-Music-  
Wettbewerbs.**

SEITE 8

INSERAT

**PRISMA**  
Videoproduktionen und Systeme AG  
**Ihr Unternehmensfilm**  
für die Homepage oder einem Medium Ihrer Wahl.  
[www.prismavideo.ch](http://www.prismavideo.ch) | 081 257 10 10

## Die «Seehof»-Spitze wird ausgewechselt

Davos. – Jean-Pierre Galej, langjähriger Direktor des Davoser 4-Stern-Hotels «Seehof», verlässt das Unternehmen überraschend. Die Gesamtleitung der Seehof-Hotelgruppe übernehmen neu per Beginn November Ralph und Ilze Treuthardt. Innerhalb der Gruppe gibt es weitere personelle Wechsel. Marc Demisch, dem Direktor des Klosterser Hotels «Steinbock», wurde gekündigt. SEITE 3

## M25 überwindet Elektrozaun

Le Prese. – In der Nacht auf den 2. August hat der Braunbär M25 im Puschlav, oberhalb Le Prese, eine Herde von zehn Eseln angegriffen und zwei davon getötet. Ungewöhnlich an der Attacke war, dass die Nutztiere durch einen Dreifach-Elektrozaun geschützt waren, wie es der WWF Nutztierhaltern empfiehlt. Der WWF ist nun dabei, seinen Leitfaden für den Herdenschutz zu überarbeiten. SEITE 7

## Schärer denkt sich Amseln in die Stadt

Chur. – Die Churer Künstlerin Ines Marita Schärer hat auf Einladung des Kunstprojekts «Ortung» eine Seite in der «Südostschweiz» gestaltet. Schärer formuliert in ihrer Arbeit «Frage Amsel» eine ungewöhnliche Idee der Stadtgestaltung. Ganz im Sinne der Konzeptkunst bleibt das Werk der Künstlerin eine Idee im Kopf der Betrachter. SEITE 9

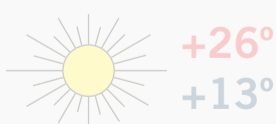
Forum	2
Region	3
Churer Kinos	6
Region Kultur	8
Region Sport	10
Todesanzeigen	11
Tagesthema	13
Inland	14
Ausland	16
Wirtschaft	17
Kultur	18
Gesundheit	19
Sport	20
Fernsehprogramm	23

### SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: In Locarno startet die 67. Ausgabe des Filmfestivals.

### WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 22



# Kanton realisiert Spezialtrakt für jugendliche Asylbewerber

**Der Kanton Graubünden schafft eigene Strukturen für minderjährige Asylbewerber. Deren Zahl hat im laufenden Jahr stark zugenommen.**

Von Olivier Berger

Chur/Davos. – Die Zahl minderjähriger Asylbewerber hat sich in Graubünden mehr als verdoppelt. Das be-

stätigte Marcel Suter, Vorsteher des kantonalen Amtes für Migration und Zivilrecht, gestern auf Anfrage. Statt wie früher höchstens eine Handvoll sei derzeit rund ein Dutzend sogenannter unbegleiteter Minderjähriger im Kanton.

**Sondertrakt in Davos Laret**  
Der Kanton reagiert jetzt auf die neue Herausforderung. In der Unterkunft «Waldhaus» in Davos Laret wird

derzeit ein eigener Heimtrakt für die Minderjährigen auf der Flucht realisiert. Neben Schlaf- umfasst dieser laut Suter auch Schulräume. Der Kanton ist auch auf der Suche nach Lehrern und einem Sozialpädagogen für die Betreuung der Betroffenen.

**Im nationalen Trend**  
Die starke Zunahme minderjähriger Asylbewerber ist kein Bündner Phänomen. Laut der Sendung «10 vor

10» des Schweizer Fernsehens SRF vom Montag sind im ersten Halbjahr 2014 bereits 381 unbegleitete Minderjährige in die Schweiz eingereist – mehr als im ganzen vergangenen Jahr. Die Mehrheit stammt aus Eritrea.

Neben minderjährigen Asylbewerbern reisen laut Suter auch immer mehr Familien mit Kindern in die Schweiz ein. Die Gründe für die Entwicklung sind laut Fachleuten nicht ganz klar. **BERICHT SEITE 3**



## Ecclestone kauft Prozess-Abbruch

Formel-1-Chef Bernie Ecclestone zahlt 100 Millionen Dollar in die Staatskasse. Im Gegenzug wird der Bestechungsprozess gegen ihn eingestellt. So hat das Landesgericht München gestern entschieden. Die Empörung im Land ist gross (Kommentar unten, Bericht Seite 13).

Bild Matthias Schrader/Keystone

### KOMMENTAR

## MEHR ALS EINE HANDVOLL DOLLAR

Von Fritz Dinkelmann

100 Millionen Dollar, und du bist ein freier Mann: Der Entscheid des Landgerichts München, das Verfahren gegen Formel-1-Legende Bernie Ecclestone für diese Summe einzustellen, weckt Erinnerungen an Wildwestfilme, in denen es vergleichsweise aber nur um eine Handvoll Dollar ging. Doch die Strafjustiz ist keine moralische Anstalt, auch wenn dieser Eindruck entsteht, wenn es angeblich

um die Wahrheitssuche geht und nur um das. So aber ist es nicht.

**Vor Gericht streiten** Staatsanwälte und Verteidiger, die einen Prozess gewinnen wollen. Mit Gerechtigkeit hat das nichts zu tun, auch wenn es Urteile gibt, die als gerecht empfunden werden. Vielleicht hat Ecclestone einen Bank-Chef bestochen, vielleicht nicht. Zu beweisen war seine Schuld nicht – und nur darum geht es vor Gericht. Und Geld hat noch

keinem Angeklagten geschadet. Wer sehr viel hat, kann sich teure Anwälte leisten und Prozesse verhindern, die Geringverdiener ins Gefängnis bringen würden.

**Dies aber hat nicht** nur einen anrüchigen Hintergrund. Die deutsche Justiz ist überfordert, weil es zu viele Fälle gibt. Darum wollte die Politik sie entlasten und es möglich machen, kleinere Fälle gegen eine Handvoll Dollar beizulegen. Seit 2009 werden so jährlich Hundert-

tausende Verfahren eingestellt. Experten warnen seit Jahren vor einer Dealer-Mentalität, die mit Prozessökonomie nicht zu begründen sei. Das jedenfalls, worauf sich Anklage und Ecclestone geeinigt haben, stösst in der Öffentlichkeit auf Unverständnis. Vielleicht werden nun Gesetze geändert, vielleicht nicht. So oder so wirds leider dabei bleiben, dass auch vor Gericht nicht alle Menschen gleich sind.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

## Ausnahmezustand wegen Ebola-Virus

Freetown. – Das tödliche Ebola-Virus rafft immer mehr Menschen dahin: Bis gestern forderte die Erkrankung in Westafrika rund 900 Opfer. Die schwerste Ebola-Epidemie der Geschichte ist laut der Organisation Ärzte ohne Grenzen «ausser Kontrolle». Die Weltbank hat 200 Millionen Dollar Soforthilfe gesprochen. Keine Gefahr besteht laut dem Bundesamt für Gesundheit in der Schweiz. Bis anhin wurden auch keine Reisewarnungen herausgegeben. (so) **BERICHTE SEITE 15**

## Die Waffen schweigen im Gazastreifen

Gaza. – Nach vier Wochen erbitterter Kämpfe im Gazastreifen besteht Aussicht auf eine dauerhafte Waffenruhe zwischen Israel und der radikalislamischen Hamas: Gestern Morgen trat eine von Ägypten vermittelte dreitägige Feuerpause in Kraft. Israels Armee hat den Abzug ihrer Bodentruppen aus dem Gazastreifen abgeschlossen. Bis morgen Abend wollen Israel und die Palästinenser nun eine längerfristige Friedenslösung suchen. (sda) **BERICHT UND KOMMENTAR SEITE 16**

Von: mail@inesmarita.ch  
Gesendet: 07/01/2014 – 15:09 (CET)  
An: info@vogelwarte.ch  
Betreff: Frage Amsel

Guten Tag,  
ich arbeite an einem künstlerischen Projekt und habe dazu eine Frage, vielleicht können Sie mir weiterhelfen. Gibt es eine Möglichkeit Amseln an einen Ort zu locken, wo sie dann vermehrt auftauchen und singen würden? Es wäre eine bestimmte Stelle in der Churer Altstadt, eine schmale Gasse, sehr ruhig, aber ohne Bepflanzung oder Bäume in der Nähe.  
Es würde mich sehr freuen von Ihnen weitere Informationen zu erhalten.

Mit freundlichem Gruss

Ines Schärer